

Männer und Frauen des Gaues Sachsen!

Heute spricht der Führer von Leipzig aus zu den sächsischen Volksgenossen. Wir alle sind glücklich und dankbar, daß der Führer in diesen entscheidenden Stunden zu uns kommt. Wie seine Fahrt durch Deutschland zu einem wahren Triumphzug geworden ist, so wird er auch in Leipzig als der Schöpfer und Befreier des neuen Deutschland von ganzem Herzen begrüßt werden. Das Sachsenvolk wird den Führer an diesem Tag, wie am 29. März, beweisen, daß es wie ein Mann hinter ihm steht!

Der Führer wird von der historischen Stätte der Leipziger Völkerschlacht aus sprechen. Damals, im Oktober 1813, kämpfte das ganze deutsche Volk um seine Freiheit und Einheit. Für dieses große deutsche Ziel hatten die sächsischen Freiheitskämpfer Fichte und Seume, Körner und Schill gekämpft und gelitten. Alles, was diese Männer einst für Deutschland mit heiligem Herzen ersehnt haben, das ist nun Wirklichkeit geworden.

Deutschland ist endlich einig, frei und stark. Mit der Allmächtigen Hilfe hat Adolf Hitler diesen Staat und diese Volksgemeinschaft geschaffen, daß sie ewigen Bestand haben mögen. Ihm in diesen entscheidenden Tagen den Dank dafür abzustatten, ist die Ehrenpflicht jedes anständigen Deutschen.

Wer unleres Blutes ist, der gehört zu Adolf Hitler, der steht in vorbehaltloser Treue zu ihm! Es lebe der Führer! Es lebe Deutschland!

Martin Rutschmann.

Leipzig in Erwartung

In der großen Maschinenhalle der Technischen Messe, in der vor acht Tagen Reichsminister Dr. Goebbels 90 000 Leipziger Volksgenossen aufritt, wird nun am heutigen Donnerstag der Führer sprechen.

In Leipzig war es, wo der Führer in den Herbsttagen des Jahres 1930 nach dem glänzend verlaufenen September-Wahlen im Prozeß gegen die Ulmer Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht den denkwürdigen Eid ablegte, daß er nur auf legalem Wege die Macht in Deutschland erobern wolle und werde. Mit diesem Eid zerbrach er die Hoffnungen der Systemparteien, die Bewegung als staatsfeindlich brandmarken zu können, und machte so die Bahn frei für den endlichen Sieg.

Als ständige Tagungsstadt der DAF erwarb sich Leipzig den Ehrennamen „Nürnberg der Deutschen Arbeitsfront“; hier wurden von Dr. Weg die einzelnen Marksteine im Aufbau der Deutschen Arbeitsfront gesetzt, hier konnte er vor einem Jahr dem stolzen Bau mit der Eingliederung der gewerblichen Wirtschaft feierlich den Schlußstein einfügen. Als Stadt des höchsten deutschen Gerichts hofes wurde Leipzig auch die Tagungsstadt des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes. In seinen Kongressen werden die Grundlagen für die Schaffung eines vollkommenen deutschen Rechts gezeigt; hier wurde in Anwesenheit des Führers Anfang Oktober 1935 feierlich die Akademie für Deutsches Recht proklamiert. In Leipzig wurde im Frühjahr 1933 von dem unvergessenen Hans Schemm die Einheitsfront der deutschen Erzieher geschaffen. Als Musikstadt und als Geburtsstadt Richard Wagners darf sich Leipzig besonders inniger Beziehungen zum Führer rühmen.

Als Messestadt bietet Leipzig mit seiner Messe, dem Schaufenster Deutschlands in die Welt, ein getreues Spiegelbild von dem Jahr: ein Jahr festzustellenden beispiellosen Aufstiegs, den die deutsche Wirtschaft dank der unermü-

menden Entfaltung aller aufbauenden Kräfte im nationalsozialistischen Deutschland nimmt.

Gerade die kürzlich abgeschlossene Frühjahrsmesse war mit ihrem über alle Erwartungen großen Erfolg ein für alle Welt sichtbarer Beweis dessen, was in den drei Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit in Deutschland geleistet worden ist. Mit fast 240 000 geschäftlichen Besuchern, zu denen noch nahezu 50 000 RdF-Messefahrer kamen, übertraf sie die bisherige Höchstzahl um über 42 000 Besucher. Die Zahl der Aussteller wuchs von einem Jahr zum andern um 636 auf 8163. Zum erstenmal seit 1932 wies die Messe auch eine durchgreifende Besserung der Verbrauchsgüterindustrie auf. Aus dem Ausland kamen 472 Aussteller aus zwanzig Ländern und nahezu 25 000 geschäftliche Besucher. Das binnendeutsche Geschäft hatte allgemein einen bemerkenswerten Auftrieb zu verzeichnen. Die Messe war die erste seit Jahren, die auch ein vorzügliches Ausfußgeschäft brachte.

Kommt so in Leipzig der gesamtdeutsche Aufstieg zu deutlichstem Ausdruck, ist es naturgemäß, daß die von solchen Erfolgen gekrönte Staatsführung Adolf Hitlers auch der Leipziger Stadtverwaltung im besonderen Mut und Tatkraft verlieh. Um der in Leipzig weit über dem Reichsdurchschnitt stehenden Arbeitslosigkeit zu begegnen, brachte man Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen größten Ausmaßes in Gang. So wurde das ganze Leipziger Flußgebiet einer grundlegenden Umgestaltung unterzogen, die der Leipziger Landschaft ein anderes Gesicht gab. Die Luppe erhielt ein neues Bett; zur biologischen Reinigung der Elster wurde ein Stausee angelegt. Der Elster-Saale-Kanal, seit drei Menschenalter ein vielverspotteter Wunschtraum ihrer Zeit vorausgeleiteter Phantasten, wird Wirklichkeit, und mit der Inangriffnahme des Leipziger Talsens rückt der Zeitpunkt näher, daß Leipzig wirklich eine See-Stadt wird. Zur Sanierung der Landschaft gefiel sich die Sanierung der Stadt. Die Umgestaltung der Frankfurter Wiesen, die in Verbindung mit der Schaffung des Richard-Wagner-Nationaldenkmals notwendig wurde, bringt Leipzig die bisher fehlende große Ausmarschstraße für Hunderttausende. Im Wohnungsbau wurden von 1933 bis 1935 10 375 Wohnungen fertiggestellt; für 1936 kann mit der Inangriffnahme von 5000 neuen Wohnungen gerechnet werden. Die Kleinwohnungen, in deren Errichtung Leipzig führend war, sind daran mit 1000 Wohnungen beteiligt. Große Anstrengungen werden gemacht, um das Strophen- und die bisher fehlende große Ausmarschstraße den Zubringerverkehr zu den kommenden Reichsautofahren — die Straße Leipzig-Halle steht vor der Errichtung — gütige Bahn zu schaffen.

Voll Stolz auf das Gelingen sieht Leipzig, das einst Ausgangspunkt der marxistischen Arbeiterbewegung und eine rote Hochburg war und das jetzt für jeden schaffenden deutschen Menschen ein Begriff geworden ist, dem Besuch des Führers entgegen. In dem Bewußtsein, daß nur ihm und seiner Bewegung der Wiederaufstieg zu verdanken ist, wird es dem Führer einen begeisterten, aus dankbarem Herzen kommenden Empfang bereiten.

Sachsen fahren zur See

Für die Aprilfahrt nach Vahle frei, alle übrigen Fahrten schon voll belegt

Obwohl erst seit wenigen Wochen im Gau Sachsen die Anmeldungen zu den diesjährigen RdF-Urlaubsfahrten angenommen werden, ist schon heute festzustellen, daß ein außerordentlicher Andrang fast zu allen Fahrten herrscht, so daß die NSB „Kraft durch Freude“ außerordentliche Arbeit leisten muß, um allen Wünschen und Anmeldungen gerecht werden zu können. Ganz besonders groß ist auch in diesem Jahr wieder der Zustrom zu den RdF-Hochseefahrten nach Norwegen. Dies ist durchaus verständlich, denn die Arbeitskameraden aus Sachsen haben als Binnensee zu fahren und die Schönheiten der norwegischen Fjorde kennenzulernen. So ist es nicht verwunderlich, daß auch dem Gau Sachsen in diesem Jahr zur Verfügung stehenden Seefahrten, soweit sie in der Hauptreisezeit, also in den Monaten Mai bis August, stattfinden, schon jetzt völlig ausverkauft sind. Es ist nun leider nicht möglich, für die bereits voll belegten Seereisen unmittelbar neue einzulassen, was ja, wie allgemein bekannt, die für „Kraft durch Freude“ bereitgestellten Schiffe bei weitem nicht ausreichen, um besonders in den Sommermonaten die Vielzahl der reisefähigen RdF-Seefahrer in den Genuß einer Seefahrt zu bringen.

Es ist also auf keinen Fall damit zu rechnen, daß für den Gau Sachsen noch neue Seefahrten angelegt werden können. Allen den Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen aus dem Gau Sachsen, die von den Seefahrten des Sommers zurückgewiesen werden müßten, haben jedoch noch eine großartige Möglichkeit, in diesem Jahr an einer Hochseefahrt teilzunehmen. Vom 18. bis 25. April wird eine Seefahrt durchgeführt, für die noch eine große Anzahl Plätze zur Verfügung stehen. Warum gerade diese Fahrt noch nicht voll belegt ist, erklärt sich wohl daraus, daß viele Volksgenossen der Meinung sind, im April sei eine Seefahrt noch nicht das Richtige, und wenn es nicht im Juni oder Juli sein kann, möchten sie lieber ganz verzichten. Schon im vorigen Jahr führte der Gau Sachsen im April eine Seefahrt durch, bei der die Teilnehmer trotz der frühen Jahreszeit nach Norwegen kamen und eine herrliche Fahrt machten. Freilich ist es von der Witterung abhängig, ob das Schiff die norwegischen Fjorde anlauen kann, bei guter Witterung ist jedenfalls sicher damit zu rechnen. Auch dann, wenn die Fahrt nicht nach Norwegen führen würde, wäre die Teilnahme an einer Hochseefahrt an die englische Küste dann doch ein großartiges Erlebnis, denn eine Woche lang mit vielen hundert Arbeitskameraden in froher Gemeinschaft an Bord eines großen Dampfers leben zu können und die Schönheiten des Meeres kennenzulernen, ist bestimmt lohnend.

Also hinweg mit falschen Vorurteilen und schnellstens angemeldet zur Seefahrt Nr. 13 nach Norwegen. An dieser Fahrt können Volksgenossen aus allen Kreisen des Gaues Sachsen teilnehmen. Die Anmeldungen nehmen alle Betriebs- und Ortswartente entgegen.

Deutsche Jugend, der Bauer ruft Dich!

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen wendet sich mit folgenden aufklärenden Worten an die zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen und deren Eltern:

Viele Tausende von Jugendlichen treten in den nächsten Wochen in das Berufsleben ein. Mit Hilfe der Berufsberatungsdienststellen der Arbeitsämter haben sie eine Lehr- oder Ausbildungsstelle im Handwerk, in der Industrie, im Handel oder in der öffentlichen oder privaten Verwaltung gefunden. Viele haben sich auch entschlossen, sich und ihre Arbeitskraft dort einzusetzen, wo sie im neuen Deutschland am dringendsten gebraucht wird, in der Landwirtschaft. Die Zahl der aus den Schulen zur Entlassung kommenden Jugendlichen ist außerordentlich groß. In diesem Jahr können deshalb nicht alle Stadtjugendlichen in Lehr- und Ausbildungsstellen untergebracht werden, weil die Zahl der zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze der Zahl der Schulentlassenen nicht entspricht.

In der Landwirtschaft dagegen fehlt es noch immer an Arbeitskräften. Auf dem Land bieten sich jedem jungen Menschen, auch dem, der in der Stadt geboren wurde und aufgewachsen ist, Möglichkeiten, mitzuwirken am Wiederaufbau des deutschen Volkes und sich eine Existenz zu schaffen.

Wenn dem so oft entgegengehalten wird, daß auf dem Land doch keine rechten Aufstiegsmöglichkeiten bestünden, so ist dies heute nicht mehr richtig. Den früheren Verhältnissen schließt an Verhältnissen für den naturhaft gewachsenen und erdhaft verbundenen Bauernstand. Mit der nationalsozialistischen Erhebung hat sich dies von Grund auf geändert; es wurde erkannt, daß der Nährstand der Grundlage des Staates bildet. Wieder ein gesundes und kräftiges Bauerntum zu schaffen, ist eine der Hauptaufgaben der nationalsozialistischen Regierung. So sind denn auch die Voraussetzungen für die Schaffung einer Existenz auf dem Land wieder ganz andere geworden. In der Landwirtschaft bieten sich heute auch dem Industriejüngling gute Berufs- und Existenzmöglichkeiten. Gerade der intelligente junge Mensch wird auf dem Land, wo es ihm möglich ist, in gesunder Arbeit an besonders wichtigen Stellen mitzuschaffen, heute und später besondere Entwicklungsmöglichkeiten finden.

Wer heute auf dem Lande lebt, ist nicht mehr so abgeschieden von aller Welt wie früher. Rundfunk und radioelektronische Verkehrsmittel lassen ihn teilhaben an allem, was in der Umwelt vor sich geht. Hitler-Jugend, RdF und Bauernschaft bieten Gelegenheit zu echter, erhellender Geselligkeit. Der junge Städter tauscht ein Leben im Lärm und Dunst der Großstadt gegen eine Arbeit ein, an der sich Seele und Seele kräftigen.

Jedem Jugendlichen ist dringend zu raten, wenn er vorübergehend auf dem Land tätig zu sein, und sei es nur für ein bis zwei Jahre. Mancher Jugendliche kommt dieses Leben gefühlt nach sich einer vorübergehenden Erziehung in der Landwirtschaft zurück und wird dann einem Arbeitsstelle zugeführt.

Mancher aber hat den Wert und die Schönheit der Landlebens kennengelernt und will nie mehr zurück in die Enge und in das hastige Getriebe der Großstadt. Mancher auch wendet sich dem landwirtschaftlichen Handwerk zu, wenn er dort seine Fähigkeiten zur Entfaltung bringen kann.

Deutsche Jugend, deutsche Eltern, bedenkt dies! Den Weg zum Land weist Euch das Arbeitsamt!

Jungwähler, denke daran!

Wahlberechtigt ist, wer am 29. März sein zwanzigstes Lebensjahr vollendet hat, das heißt, wer am 29. März zwanzig Jahre alt geworden ist.

Denke daran, junger Deutscher, denke daran, deutsches Mädel!



Die Fahnen dann
von Gattermann!

Die Anschaffungen werden Ihnen in so leicht gemacht durch dieses Angebot:

60/120 cm	2,85 RM.
80/145 cm	3,35 RM.
100/200 cm	5,75 RM.
120/300 cm	10,- RM.
150/400 cm	20,- RM.

Alle anderen Größen, und zwar bis 300 cm Breite ohne Längsnäht, schnellstens aus der eigenen Werkstatt. Für Farbbestellung, Qualität u. Nährarbeit leisten wir volle Garantie!

Auch alle Fahnenzubehör, dazu Bettten, ganze Ausstattung, Kleiderstoffe, fertige Kleider, Wäsche usw. lassen Sie vorteilhaft und schnell bei



Wattermann & Co.
Dresden-N. 6, Leipziger Straße 24/26, 5.8935
Stieple-Verkaufsstelle.



Im Manöver des neuen deutschen Volksherees
Deine Stimme dem Führer!

Neu eingetroffen!

Dirndelschürzen in Organdy

zum austischen.

Entzückende

Mädchen- u. Knabenschürzen

in den neuen Rugostoffen

Spielanzüge • • Luftböschchen

Neu! Kinderwagendecken i. Organdy Neu!

zum austischen.

Handarbeits-Geschäft

W. Fuehs, Mühlstrasse.

— Beachten Sie bitte mein Schaufenster. —

Gesangbücher

vom einfachen bis zum modernen Leder einband.
empfiehlt besonders preiswert.

Buchhandlung H. Rühle.

Heute abend um 20 Uhr versammeln wir uns am Lautsprecher. Der Leipziger Sender überträgt die Rede des Führers aus der Messehalle 7!

Drucksachen liefert Buchdruckeri Hermann Rühle.

Leset die Ottendorfer Zeitung

Loko
Erklärung
einfachlich
Zeitung, der
Anspruch auf
Diese
Hauptartikel
Vollständig
Nummer
Auf Or
dnung von
wird für das
bekanntgemad
§ 1. I
teilplan für
Sachhalt
in den C
und im So
Kriegsge
§ 2. I
600 v. S. b
Die nac
liche Genehm
dem 19. Mä
Die C
find in Ein
Allgemeine V
Polizeiverwal
Bauverwaltung
Betriebe und
Umschulung
Wohlfahrtsv
Finanzverwal
So
Wohlfahrtsr
Der D
deutschen R
1936 im R
ist öffentlich
Ottend
Hunde
Die die
Drilla gehö
16, 57, 69
Wirkung u
Drilla eing
Ottend
Der
den 2
Kampfschupm
Die
fähigkeit dorg
Reichsregieru
haben es m
verloren t
auf 972 G
59 v. S. h
spalitiicher
Wettröffen
— An
für Grc. F
SEDW.
nach durch
Wohlfahrts
führers im
Führerappell
Kriegsge